

DER ERLENKÖNIG

FREI NACH GOETHE

*Illustration
und Gedichte*

*von und mit
Karl Drückes*



Mit 15 Jahren machte ich meine Lehre als Schreiner. 3 Jahre lang musste ich jeden Morgen und Abend 3 KM durch einen finsternen Wald. Selbst mein Vater, der den selben Weg von Gilsbach nach Burbach hatte meinte. Wenn du im Stockdüsteren durch diesen Wald musst und es raschelt vor und hinter dir, das ist schon unheimlich. Der Wald wimmelte von Tieren und man sah die Hand vor den Augen nicht. Ich hatte immer einen dicken Stock parat und mich hat es oft genug gekruselt. Als ich mal wieder den Erlkönig von Goethe las dachte ich an diese Zeit zurück und so ist diese Bildergeschichte entstanden.



Vorwort

Ich war erst 15 Jahre alt, zur Arbeit musst' ich, durch dunklen Wald.

3 Kilometer war der Weg durch die Nacht, ich hatte ,ne Lehre als Schreiner gemacht. Manchmal denk' ich zurück mit Grausen, konnte auch hier der Erlkönig hausen?

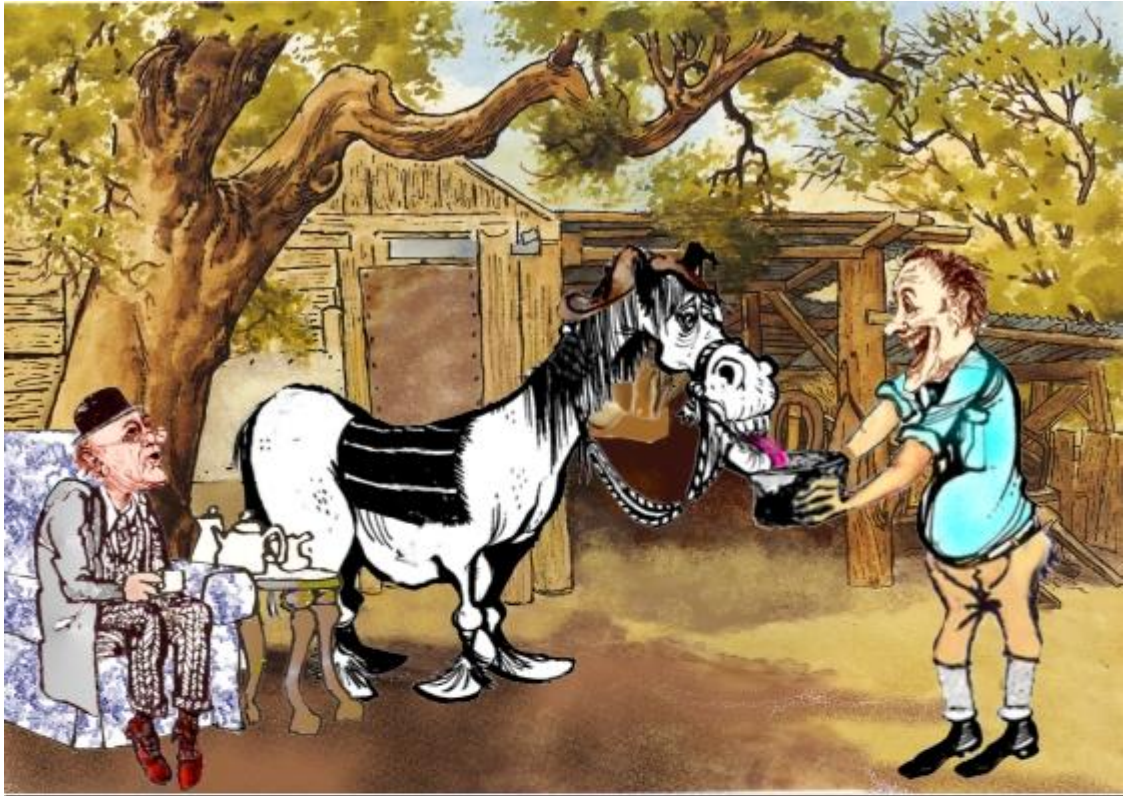
Darum habe ich mich entschlossen, so ist dieses Buch entsprossen.



*Ich schaute beim Schwager John vorbei,
der hatte in Boona, ne Schneiderei.*

*Der Doktor meinte, mit ihm sei's fatal,
er müsste dringend ins Hospital.*

*Er habe Fieber und Halluzinationen,
er meint, dass im Hause Geister wohnen.*



*Ich zäumte das Pferd,
es wurde schon Nacht.
und hab' mich mit John
Auf den Weg gemacht.*



*So ritten wir durch Nacht und Wind,
John war am zittern wie'n kleines Kind.*

*Ich hielt meinen Schwager fest im Arm,
fasste ihn sicher und hielt ihn warm.*



*Oh John, was birgst du so bang dein Gesicht?
siehst Charly du den Erlkönig nicht !*

*Den Erlenkönig mit 'Kron' und Schweif,
oh John,---das ist ein Nebelstreif.*



*Oh lieber John, komm, --- geh' mit mir!
gar schöne Spiele spiel ich mit dir.*

*Manch bunte Blumen sind am Strand,
meine Mutter hat manch gülden Gewand.*



*Oh Charly, oh Charly, und hörst du es nicht,
was Erenkönig mir leise verspricht!
Sei ruhig, bleib ruhig, du bist doch kein Kind,
in den dürren Blättern säuselt der Wind.*

*Willst feiner Knabe du mit mir geh'n,
meine Töchter sollen dich warten schön.
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
und wiegen und tanzen und singen dich ein.*



*Oh Charly, oh Charly, siehst du nicht dort,
Erlkönigs Töchter am düsteren Ort?
Oh Schwager John, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.*

*Ich lieb dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!
Oh Charly, oh Charly, jetzt fasst er mich an,
Erlkönig hat mir ein Leids getan.*



*Vor ihm liegt John, wie ein ächzendes Kind,
und Charly grauset's, er reitet geschwind,*

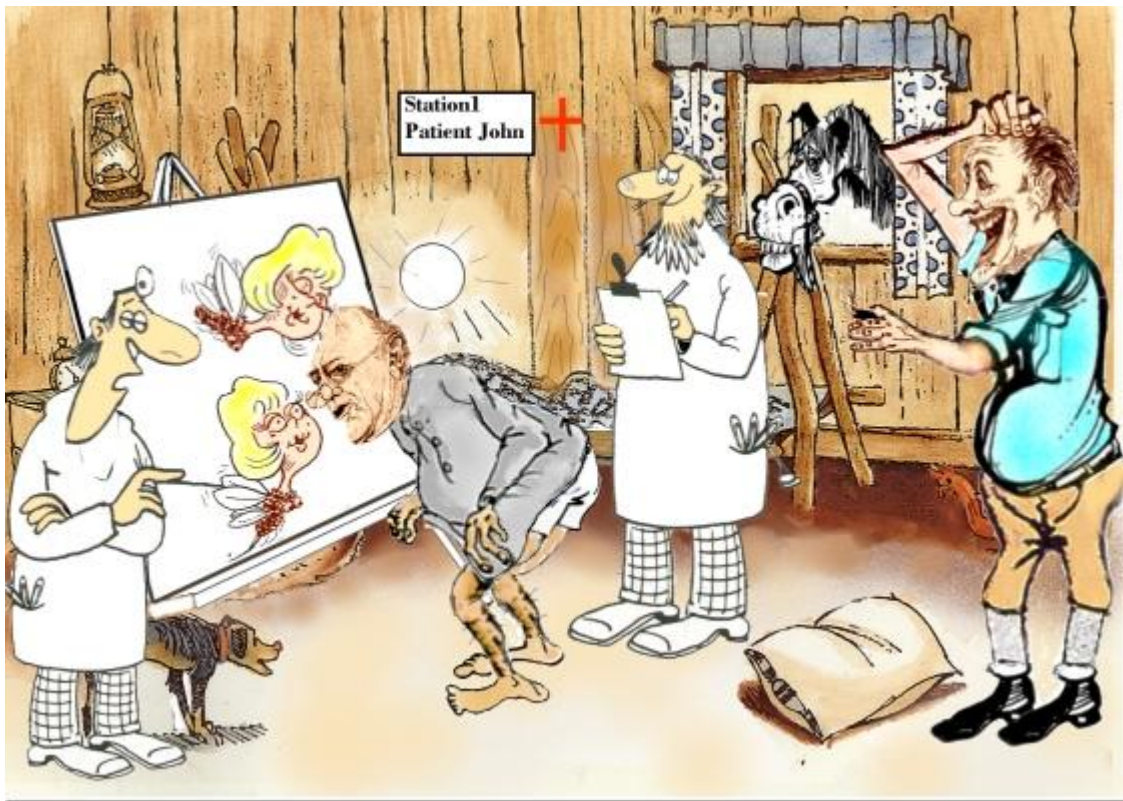
*Bis Boona sind es nur noch Minuten.
Vielleicht wird doch noch alles zum Guten.*



*Erreichen Boona mit Müh' und Not,
übergebe John Doc Morgenroth.*



*Hier liegt er nun, er ist gerettet,
man hat ihn sicher und warm gebettet.*



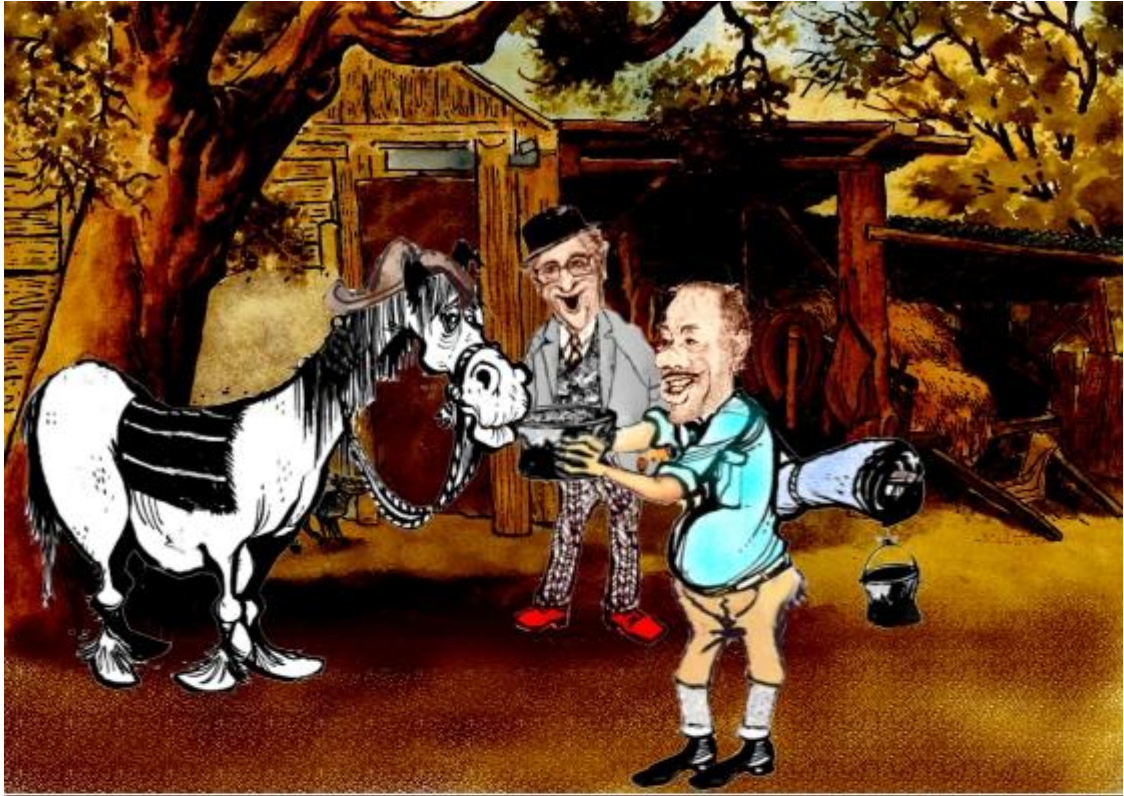
*Der Arzt nach dem Test meint,
ich kann mich nicht irren,
jetzt sieht er nur noch
Bienen schwirren.
Gestern, war hohes Fieber der Grund,
Ich glaube, dein Schwager ist wieder gesund.*



*Wir nehmen Abschied,....auf Wiederseh'n,
wir können wieder nach Hause gehen.*



*Nach 5 Kilometer trockenem Land,
da war eine Kneipe am Straßenrand,
Man lud uns ein, auf ein Gläschen Bier,
wir konnten nicht anders und blieben hier.*



*und spät am Abend, nach dieser Sause,
waren wir endlich wieder zu Hause.*



Wie man sieht,
in Form von Bildern,
kann man auch
Gedichte schildern.

Ihr Karl Drückes